

blickpunkt

UETIKON



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

«Ich werde vermissen, dass ich nicht mehr gefragt werde»

Urs Mettler war 32 Jahre lang in den Behörden von Uetikon am See engagiert, die letzten 16 Jahre als Gemeindepräsident. Nach seinem Rücktritt lässt er diese Zeit mit ihren Höhen und Tiefen Revue passieren und verrät, welche Ideen er für die Zukunft hat.

Raphael Briner

Herr Mettler, Sie waren 16 Jahre lang Gemeindepräsident und nun seit drei Tagen nicht mehr im Amt. Was werden Sie am meisten vermissen und was gar nicht?

Ich werde es sicher nicht vermissen, an den Abstimmungs- und Wahlsonntagen früh aufzustehen, um im Gemeindehaus als Chef des Wahl-



Die 55. und letzte Gemeindeversammlung unter seiner Regie: Urs Mettler an der «Landsgemeinde» in seinem Element. Foto: Michael Trost

büros meines Amtes zu walten. Ich bin bekennender Morgenmuffel (lacht).

Und was werden Sie vermissen?

Ganz viel. Zum Beispiel die Leute in der Gemeindever-

Seite 2

SWITCHER®

wieder erhältlich
in Uetikon am See
Bergstrasse 182 bei

Wild
SHIRT & PRINT

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do 14.00 bis 17.00 Uhr
oder nach Tel. Vereinbarung
info@wildteamwear.ch
Tel. 044 923 44 44

Würdiger Abschied für Urs Mettler

Es war eine Gemeindeversammlung, wie sie Uetikon noch nie erlebt hat. Zu Ehren des scheidenden Gemeindepräsidenten Urs Mettler wurde sie als «Landsgemeinde» abgehalten – Überraschungen inklusive.

Seite 6

Exklusive Gitarren aus Uetikon

Roger Ricks baut seine eigenen feinen E-Gitarren auf dem CU-Areal in Uetikon. Und veröffentlicht auf Spotify coole Rocksongs für einen guten Zweck, die er ebenfalls selbst komponiert und einspielt.

Seite 10

Ein neues Quartier nahe Uetikon

Nach sieben Jahren Planung und Bauzeit wurde die Mehrgenerationen-Überbauung Burkwil (Bild Kopfleiste) festlich eingeweiht. Das neue Quartier in Obermeilen an der Grenze zu Uetikon ist in mancher Hinsicht speziell.

Seite 14

you'll never print alone!

feldner  druck

GUT IM DRUCK SEIT 1985



+ Hopp Schwiiz!

- 1 Typografie
- 4 Offsetdruck
- 5 Digitaldruck
- 6 Beratung
- 7 Grafik
- 8 Mailings
- 9 Webseiten
- 10 Logo-Design
- 11 Plakatdruck
- 17 Copy-Shop
- 20 Prägen/Stanzen

Gasteditorial

15 Jahre Uetikon

Liebe Uetikerinnen, liebe Uetiker

Vor 15 Jahren wechselte ich nach sieben Jahren im Gemeindesteuernamt in Küsnacht nach Uetikon am See. Während des Vorstellungsgesprächs hat mir vor 15 Jahren logischerweise niemand erzählt, dass die Gemeinde Uetikon am See eine solche Entwicklung vor sich hat. Zu Beginn hat sich alles überschaubar angefühlt für meine erste Stelle als Leiter eines Gemeindesteuernamtes. Die Grösse mit zwei Mitarbeitern war aus meiner Sicht ideal. Nach ca. einem Jahr kam jedoch Bewegung in die Gemeinde. Die beiden Abteilungen Finanzen und Steuern wurden aufgrund ihrer Schnittstellen sowie der Anzahl Mitarbeitenden zusammengelegt. Plötzlich war ich nicht mehr «nur» der Steuersekretär, sondern Abteilungsleiter Finanzen + Steuern.

Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich suchte einen Standort für ein Gymi-Provisorium und die Gemeinde plante, ein neues Gemeindehaus zu bauen. An das Gymi-Provisorium sowie das neue Gemeindehaus haben wir uns schon gewöhnt. An dieser Stelle gäbe es bestimmt noch etliche Ereignisse mehr (Dorffeste, Chilbenen, Olympia-WM-Medaillen, Auszeichnungen für Weinbauern, Lebenswerteste Gemeinde der Schweiz im Gemeinderating, Rooftopbar am See), welche ich gar nicht abschliessend aufzählen kann wegen der limitierten Grösse dieses Editorials.

Im Bezirk treffen sich die Steuersekretäre/-innen, Leiter/-innen Steuern oder wie man unsere Spezies nennen will, alle drei Monate für einen fachlichen Austausch mit anschliessendem Nachtessen in der jeweiligen Gemeinde. In einer anderen Bezirksgemeinde planen sie, wie vor 14 Jahren in Uetikon am See, ebenfalls eine Strukturanpassung für die beiden Abteilungen Finanzen und Steuern. An einem dieser Bezirkstreffen konnte ich die Zusammenlegung und deren Erfolg erklären. Mir scheint, die Gemeinde Uetikon am See ist nicht nur aufgrund der erwähnten Entwicklungen eine Vorreitergemeinde im Bezirk. Dies stelle ich während dieser Bezirkstreffen öfters fest und merke, dass ich aus Uetikon immer wieder Geschichten mitbringe, welche in anderen Gemeinden noch unbekannt sind.

Schön, dass Sie als Einwohnerin und Einwohner von Uetikon am See einen grossen Teil zur Einzigartigkeit von Uetikon am See beitragen. Nun wünsche ich Ihnen einen guten Start in die Sommerferien. Damit ich den 1100 Liegenschaftsbesitzer/innen in Uetikon am See im Januar 2027 eine korrekte Bewertung zusenden kann, werde ich mich während und auch nach den Sommerferien intensiv mit der neuen Liegenschaftsbewertung befassen. Sollten Sie trotzdem eine Bewertung mit falschen Werten erhalten, bitte ich Sie bereits heute, wie es unser Gemeindepräsident am 22. Juni an seiner letzten Gemeindeversammlung als Präsident einige Male erwähnt hat, um Verständnis und eine wohlwollende Kontaktaufnahme.

Freundliche Grüsse



Simon Grischott

Leiter Finanzen + Steuern Gemeinde Uetikon am See

waltung, die ich teilweise schon sehr lange kenne. Oder dass ich nicht mehr gefragt werde. Das hat schon vor einiger Zeit begonnen. Fehlen werden mir auch die Kontakte und Diskussionen auf höherer Stufe.

Was meinen Sie mit höherer Stufe?

Kantonsratskommissionen, Regierungsräte, Parteipräsidenten, Verbandsvertreter und so weiter. Ich habe in meiner Zeit als Gemeindepräsident viele interessante Leute kennengelernt und spannende Sachen gemacht. Das ist das Tollste an unserem Milizsystem, denn das wäre privat als Bänkler nie möglich gewesen.

Wie fühlen Sie sich allgemein als Ruheständler nach 24 Jahren im Gemeinderat?

Ich fühle mich gut. Mein Amt hat mir immer Freude gemacht. Ich habe in dem Sinn nicht genug, im Gegenteil. Ich hätte nochmals vier Jahre anhängen können.

Warum haben Sie das nicht getan?

Im Sommer 2025 machte ich mir Gedanken über mein Alter und die absehbare Pensionierung von mir und meiner Frau. Auch die Gesundheit spielte eine Rolle. Aus diesen Gründen kommunizierte ich vor den Sommerferien im letzten Jahr, dass ich nicht mehr antrete. Damit wollte ich denjenigen genug Zeit geben, die sich für das Amt interessieren.

Verspüren Sie keine Wehmut?

Doch. Ich werde die Politik vermissen und ich werde sicher Entzugserscheinungen haben. Ich weiss noch nicht, wie es mir gehen wird. Jetzt geht es aber zuerst um meine Gesundheit. Ich habe in den Sommer-

ferien ein paar Arzttermine. Darum habe ich noch keine grossen Pläne gemacht.

Gehen wir von der Gegenwart in die Vergangenheit. Was hat Sie 2002 motiviert, in die Gemeindepolitik einzusteigen?

Schuld ist eigentlich Christian Dietz von der Zürichsee-Zeitung. Ich war damals im Musikverein Uetikon aktiv und schrieb Zeitungsberichte darüber. Christian fragte mich eines Tages, ob ich Ortskorrespondent von Uetikon werden wolle. Bei einem Mittagessen mit ihm und Chefredaktor Ueli Gut sagte ich zu. Das war zu Beginn der 1990er-Jahre. Zu meinen Aufgaben gehörte es, über die Gemeindeversammlungen zu schreiben. Ich fand diese interessant und spannend.

Wie kamen Sie dann konkret in die Politik?

1994 wurde ich angefragt, ob ich als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission kandidieren wolle. Das klappte. Und 2002 kandidierte ich erfolgreich für den Gemeinderat.

Was finden Sie spannend an der Politik?

Dass man in der Lokalpolitik etwas gestalten kann. Ich wäre nicht geeignet für den Kantonsrat oder den Nationalrat. Da kann man zu wenig bewegen und dafür hätte ich keine Nerven.

Sie waren zuerst Mitglied der FDP und wurden dann parteilos. Wie kam es dazu?

2009 war ich der einzige FDP-Gemeinderat, der 2010 wieder zu den Wahlen antrat. Ich sagte, dass ich mich gerne für das Präsidium zur



Ein Bild, das nun der Vergangenheit angehört: Urs Mettler am Rednerpult der Gemeindeversammlung Uetikon.

Foto: Archiv Blickpunkt Uetikon

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 14/2026 vom 17. Juli 2026 ist am Montag, 13. Juli 2026, um 10 Uhr.



Urs Mettler hatte für alle Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung stets ein offenes Ohr. Foto: Archiv Blickpunkt Uetikon



Beim grossen Fest zu «875 Jahre Uetikon am See» durfte die Rede von Urs Mettler natürlich nicht fehlen. Foto: Seraina Boner

Verfügung stellen würde. Die FDP entschloss sich, einen Zweieinviertel-Vorschlag zu machen, und ich hätte mich einer parteiinternen Wahl stellen müssen.

Und das haben Sie nicht akzeptiert? Ja. Ich sagte, ich sei für beziehungsweise mit der FDP 16 Jahre in der RPK und im Gemeinderat gewesen und sie würden mich daher gut genug kennen, ohne dass ich mich einem Gremium präsentiere. Wenn sie an ihrem Plan festhielten, träte ich aus der Partei aus. Und so war es dann.

«Ich werde es nicht vermissen, an den Abstimmungssonntagen früh aufstehen zu müssen.»

Was sind die Vor- und die Nachteile, wenn man keiner Partei angehört? Ich sehe keine grossen Nachteile, wenn man im Dorf gut vernetzt ist.

Wenn aber jemand neu antritt, ist es sicher ein Vorteil, einer Partei anzugehören, die ihn unterstützt und bekannt macht. In den Parteiversammlungen kann man sich profilieren.

Sie waren zuerst Finanzvorstand. Was war Ihre erste Feuerprobe? 2002 wurde Uetikon eine Einheitsgemeinde und die Zahl der Gemeinderäte reduzierte sich von neun auf sieben. Das war eine grosse Umstellung, nicht nur bei den Finanzen beziehungsweise beim Budget. Das ergab ein paar Jahre lang Diskussionen und internen Abstimmungsbedarf in der Verwaltung. Ich übernahm 2006 auch die Liegenschaften, wozu die Schulhäuser gehören, und es war zum Beispiel immer noch nicht allen ganz klar, wer für die Hausabwarte zuständig ist.

Was waren in Ihren frühen Jahren weitere Herausforderungen?

Eine grosse Herausforderung war die Auflösung des Zweckverbands Wackerling und der Verkauf des Hauses an die Di-Gallo-Gruppe 2007. Das war wirklich kontrovers.

Weshalb? Lösen Sie mal einen Zweckverband mit sieben beteiligten Gemeinden auf ... Die Linken befürchteten, dass mit der Privatisierung die Löhne sinken und Jobs gestrichen werden. Passiert ist allerdings das Gegenteil. Dazu kam, dass Uetikon einen Teil des Areals kaufte, was sehr umstritten war.

Gab es weitere schwierige Geschäfte? Ja, der Austritt aus dem Polizeiverbund mit Männedorf und die Gründung einer eigenen Gemeindepolizei 2008. Finanziell war das keine grosse Sache, aber es brauchte viel Überzeugungsarbeit.

Was haben Sie aus diesen kontroversen Geschäften gelernt?

Man muss sich bewusst sein, dass man auch als Politiker Kompromisse machen muss. Die Einwände der Bevölkerung sind ernst zu nehmen, auch wenn der daraus resultierende Kompromiss manchmal wehtut. Sonst gibt es keine mehrheitsfähigen Lösungen. Mehrheitsfähig bedeutet für mich 70 bis 80 Prozent Zustimmung.

«Die beste Schnitzelbank ist die, über die das Opfer selber lacht.»

Das ist viel. Stimmt, aber 50,5 Prozent reichen nicht bei grossen Geschäften. Deshalb muss man den Leuten zuhören, sie mitnehmen und überzeugen. Man muss aber auch ehrlich sein und hinstehen, wenn etwas einfach nicht geht. Das habe ich aber eigentlich nicht gelernt. Ich wollte von Anfang an so Politik machen.



**Storen-Service
Peter Blattmann**

Reparaturen + Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Wampfenstrasse 54, 8706 Meilen
info@storenblattmann.ch, www.storenblattmann.ch
Telefon 044 923 58 95

Birgelen & Kaufmann
Treuhand AG

info@birgelen-kaufmann.ch
www.birgelen-kaufmann.ch

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente
- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftsverwaltung & -verkauf


Stephan Kaufmann


Tiziana Birgelen


Loretta Cianciarulo


Silvia Signer

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon
Seestrasse 121
CH-8702 Zollikon
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee
Bergstrasse 195
CH-8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 34 24

Filiale Schaffhausen
Dorfstrasse 28
CH-8234 Stetten SH
Telefon 052 624 18 80

Chance Uetikon ist das mit Abstand grösste Projekt in Ihrer Amtszeit und gilt als Ihr Vermächtnis. Wie ist diese Vision entstanden.

Die Idee, neue Kantonsschulen am See zu bauen, wurde 2012 von der damaligen Bildungsdirektorin des Kantons, Regine Aepli, lanciert. Die Kantonsregierung schickte den Gemeinden einen Brief, in dem die Anforderungen beschrieben waren. Ich machte mir Gedanken, wo in Uetikon man ein solches Gymi bauen kann. Es bot sich nur ein Platz an, das CU-Areal.

Wie gingen Sie vor?

Ich sagte zu Gemeindeglied Reto Linder, dass wir da etwas machen sollten. Es bot sich Uetikon die Chance, verschiedene Fliegen auf einen Streich zu schlagen. Einerseits Bildungsstandort zu werden und andererseits eine Lösung für die Zukunft des CU-Areals zu finden mit einem öffentlichen Seezugang. Und im Optimalfall Land zu kaufen. Aber für all das mussten wir den Besitzer des Landes im Boot haben.

Wie ist es Ihnen gelungen, diesen zu überzeugen?

Wir haben uns mit dem Geschäftsführer und dem Finanzchef der CPH, der Chemie-Papier-Holding, zusammengesetzt und unsere Ideen skizziert. Nach zwei, drei Wochen bekamen wir den Bescheid, dass die CPH sich das vorstellen könne unter zwei Bedingungen. Die Chemie zieht sich erstens ganz aus Uetikon zurück und sie verhandelt

zweitens nur mit einer Gegenpartei, dem Kanton, und nicht mit dem Kanton, der Gemeinde und dem Investor.

Wie ging es weiter?

Es gab viel Arbeit, zu der auch die CPH einen grossen Teil beitrug, bis wir das Bewerbungsdossier einreichen konnten. Es ging dann sicher zwei Jahre, bis wir den Zuschlag bekamen. Der damalige Baudirektor Markus Kägi fragte mich, ob Uetikon das Land kaufen wolle, das der Kanton nicht für die Schule brauche. Ich antwortete, dass wir das selbstverständlich wollen. Ich sagte zu, ohne zu wissen, wie viel es kostet (lacht). Dann kam der ganze Prozess in Gang.

«Ich war nie Journalist. Hobbyjournalist lasse ich maximal gelten!»

Was war im ganzen Prozess der emotionalste Moment für Sie?

Es waren ein paar. Die Zustimmung zum Kaufvertrag, zum kommunalen Gestaltungsplan und zum Verkauf an den Investor durch das Stimmvolk mit den von uns angestrebten sehr deutlichen Mehrheiten. Für mich war es immer wichtig, nicht im stillen Kämmerlein etwas zu planen und irgendwann ein fertiges Projekt vorzulegen. Wir haben die Bevölkerung von Anfang an mitgenommen und waren immer ehrlich. Das hat sich wirklich ausbezahlt.

Welche Projekte waren sonst noch besonders wichtig für Sie?

Der Neubau des Gemeindehauses am neuen Standort. Die neue Gemeindeordnung war auch wichtig, vor allem auch im Hinblick auf die finanziell aufwendigen Projekte, die noch kommen sollten. Wir verschoben die Finanzkompetenz etwas von der Gemeindeversammlung weg hin zur Urne. Ich wollte nicht mit einem 50-Millionen-Projekt vor die Gemeindeversammlung. Das ist nicht zeitgemäss.

Was waren weitere entscheidende Projekte?

Das Sozial- und Asylthema hat uns stark beschäftigt. Die Unterbringung dieser Leute im alten Gemeindehaus und künftig in der Scheug. Ich finde es toll, dass die Uetikerinnen und Uetiker bereit sind, auch zu diesen Teilen der Gesellschaft zu schauen und Geld dafür zu sprechen. Das ist in anderen Gemeinden anders.

Gab es politische Niederlagen, die Sie schmerzten?

Da kommt mir eigentlich nur etwas in den Sinn. Ich war total dagegen, die eigene Gemeindepolizei wieder abzuschaffen und uns Meilen anzuschliessen. Dies, weil ich erlebt hatte, wie es war, als wir Männedorf angehängt waren. Jetzt haben wir wieder die gleiche Situation. Mehr Kosten, weniger Polizeipräsenz, weniger Einfluss. Am schlimmsten fand ich, dass es gar nicht um die Sache ging, sondern um Personen, konkret die beiden Gemeindepolizisten.

2022 hatten Sie mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und waren in Konflikt mit Teilen der lokalen FDP. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Ich hatte eine Tumorerkrankung. Deshalb wurde mir hintenrum unterstellt, ich sei gar nicht mehr in der Lage, noch einmal zu kandidieren. Leute aus der FDP witterten die Chance, mich mit dieser Begründung abzusägen. Ich war angeschlagen, aber ich hatte offen mit den Ärzten geredet und diese hatten mir bestätigt, dass ich wieder politisch aktiv sein könne. Darum regte mich die Situation schon auf und es traf mich besonders, dass jemand aus meinem engeren politischen Umfeld nicht hinter mir stand.

Die politische Diskussion hat sich teilweise vom sprichwörtlichen Stammtisch weg ins Internet verschoben, wo auch Sie kommentierend aktiv sind. Wie erleben Sie diesen Wandel?

Nach den Gemeinderatssitzungen gehen wir in der Regel zusammen essen. Früher setzte ich mich danach oft mit Markus Hafner und Hans Gantner an den Stammtisch im Restaurant Sonnenhof. Ich fand es lässig, direkt mit den Leuten zu diskutieren.

Was war lässig?

Sie stellten teilweise gut überlegte und auch mal unangenehme Fragen, die neue Perspektiven aufzeigten. Man sieht sich dabei ins Gesicht und das ist einfach ehrlicher, als die Diskussion in Social Media oder Online-Kommentarspalten.



Am 30. Juni räumte Urs Mettler sein Büro im Gemeindehaus. Eine Ära geht zu Ende. Foto: Archiv Blickpunkt Uetikon



«Schuld» an Mettlers politischer Karriere: Christian Dietz (links), der Urs Mettler zum Ortskorrespondenten der «Zürichsee-Zeitung» machte und damit dessen politische Ambitionen weckte. Foto: Archiv Blickpunkt Uetikon

Wie erleben Sie die Diskussion in den Online-Kanälen?

Man muss sich bewusst sein, dass man online eine viel grössere Reichweite hat als in der herkömmlichen politischen Diskussion. Deshalb muss man sich gut überlegen, was man schreibt. Ich vergesse manchmal auch, wie viele Leute einen Kommentar sehen, lesen, eventuell teilen oder darauf antworten. Negativ finde ich die teilweise fehlende Transparenz. Viele kommentieren anonym. Andererseits erhöht die Möglichkeit, Geschäfte der Gemeinde online zu publizieren, natürlich die Transparenz der Politik.

Sie haben die persönliche Konfrontation am Stammtisch erwähnt. Sind solche Situationen weniger geworden, seit die Leute ihre politische Meinung online kundtun können?

Ich erlebe das nicht so. Ich werde nach wie vor häufig zum Beispiel beim Einkaufen angesprochen, teilweise von Leuten, die ich gar nicht kenne. Das liegt sicher unter anderem daran, dass es mir immer wich-

tig war, als Gemeindepräsident im Dorf sichtbar zu sein.

Sie waren 25 Jahre lang an der Fasnacht als Schnitzelbanksänger Schnupftruckli unterwegs. Wie sind Sie dazugekommen?

Ich bin durch meine Frau, die in der Fasnachtsclique Grossdorf-Häxe aktiv war, hineingerutscht. Ich hatte schon immer ein Flair für das Schreiben und das Dichten und war unter anderem in der Sek Chefredaktor der Schülerzeitung Rossweid-Kurier. Musik machte ich auch immer gerne. Es ging in den Schnitzelbänken darum, ein Thema lustig zu verpacken und eine Pointe zu finden, ohne jemanden zu verletzen. Die beste Schnitzelbank ist die, über die das Opfer selber lacht. Das reizte mich.

Welche Themen haben Sie aufgegriffen?

Thema war vor allem die Dorfpolitik, denn der Gemeinderat und der Gemeindepräsident sind dankbare Opfer, wenn es darum geht, das Geschehen im Dorf zu kommen-

tieren. Es gab natürlich immer Leute, die sagten, man könne nicht als Lokalpolitiker Schnitzelbänke über Kollegen und Kolleginnen machen. Ich fand immer, das gehe bestens.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Wie Anfang dieses Interviews gesagt, will ich ganz bewusst nicht schon wieder alles verplanen. Aber ich habe schon ein paar Ideen.

Verraten Sie uns diese?

Es ist vielleicht eine Schnapsidee, aber ich möchte mein Wissen über Grossprojekte aus Gemeinderats-sicht als Berater oder Coach weitergeben. Auch das Schreiben als mein grosses Hobby ist ein Thema. Vielleicht schreibe ich ein Buch über meine Erlebnisse in der Bank Bär. Und ich möchte wieder mit der Tuba Musik machen.

Schreiben ist ein gutes Stichwort. Wir haben bereits darüber gesprochen, dass Sie früher Journalist waren ...

... ich war nie Journalist. Hobbyjournalist lasse ich maximal gelten!

«Ich habe mir geschworen, die Gemeindepolitik nicht mehr zu kommentieren.»

Wie auch immer. Die journalistische Tätigkeit hat sicher Ihre Sicht auf die Welt geprägt. Unser Verleger sagte kürzlich, dass wir bestimmt ein passendes Format für Sie im Blickpunkt Uetikon finden werden. Können Sie sich das vorstellen?

Das könnte ich mir vorstellen. Allerdings habe ich mir geschworen, die Gemeindepolitik nach meinem Rücktritt nicht mit Leserbriefen oder in anderer Form zu kommentieren. Ich halte mich an das bekannte Motto servir et disparaître. Das wird mir zwar manchmal schwerfallen, aber ich habe mir fest vorgenommen, mich daran zu halten, denn ich kenne mich und weiss, wie schnell ich emotional werde.

Sind Sie politisch interessiert und möchten am Puls der Demokratie mitarbeiten?

Werden Sie Mitglied im Wahlbüro

Für die Amtsdauer 2026 bis 2030 suchen wir neue Mitglieder für das Wahlbüro. Der Einsatz wird an zwei oder drei Abstimmungssonntagen pro Jahr oder an Gemeindeversammlungen geleistet.

Mitglieder des Wahlbüros leisten Urnendienst, werten die Stimmzettel aus, bereinigen die Wahlzettel und ermitteln die Resultate. An der Gemeindeversammlung übernehmen Sie die Funktion des Stimmenzählenden. Die Einsätze werden gut entschädigt.

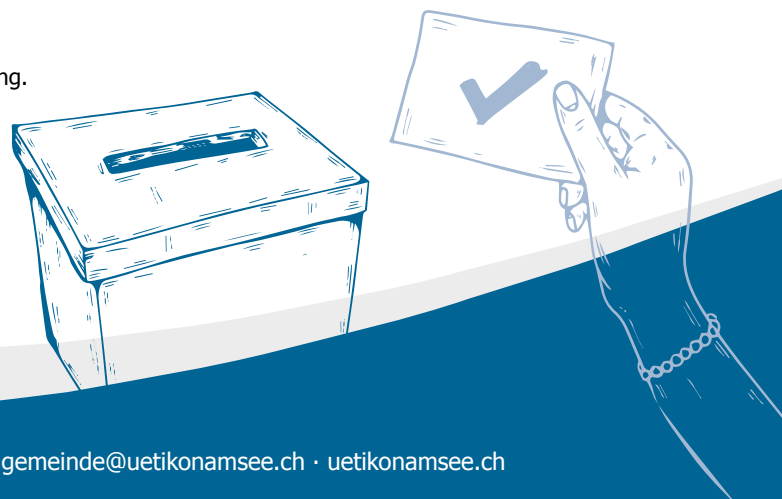
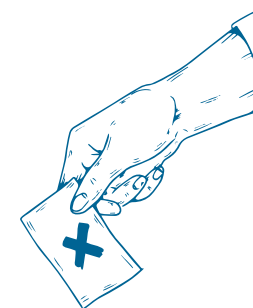
Sind Sie interessiert an dieser spannenden Aufgabe, stimmberechtigt und in Uetikon am See zu Hause? Dann melden Sie sich bis am **Freitag, 14. August 2026**, bei der Abteilung Zentrale Dienste mit einem kurzen Bewerbungsschreiben per E-Mail unter gemeinde@uetikonamsee.ch.

Haben Sie Fragen?

Frau Randi Lahme, randi.lahme@uetikonamsee.ch, steht Ihnen gerne zur Verfügung.

Für die Wahlvorsteherschaft: Reto Linder, Gemeindeschreiber

Uetikon  am See



Gelungene Überraschungen für den scheidenden Gemeindepräsidenten

Die 55. war die letzte Gemeindeversammlung unter seiner Führung: Gemeindepräsident Urs Mettler hat sich an einer «Landsgemeinde» auf dem Riedstegplatz von der Gemeindepolitik und dem Stimmvolk verabschiedet. Reichlich beschenkt tritt er den politischen Ruhestand an.

Raphael Briner

Einer ist sogar mit einem Säbel gekommen, wie es sich gehört an einer Landsgemeinde. Weil diese aber nicht im Appenzellerland stattfindet, sondern in Uetikon am schönen Zürichsee, ist der Mann der einzige besäbelte an diesem Abend.

Die Landsgemeinde, die mit einem Platzkonzert des Musikvereins Uetikon beginnt, ist eigentlich gar keine, sondern eine Freiluft-Gemeindeversammlung auf dem Riedstegplatz. Die spezielle Form soll deren Bedeutung unterstreichen, denn sie ist nach 16 Jahren die letzte von Gemeindepräsident Urs Mettler.

«Ich wurde nicht informiert»

Die Gemeindeversammlung habe einen offiziellen Teil und mit den Verabschiedungen von Behördenmitgliedern einen inoffiziellen, erklärt Mettler zur Begrüssung. «Ich wurde nicht informiert und weiss einfach, dass Verabschiedungen stattfinden. Ich lasse mich mehr oder weniger überraschen.»

Das erste offizielle Traktandum, die Genehmigung des Planungskredits Alte Landstrasse und Fabrikweg, bestreitet Bauvorstand Hansruedi Bosshard. Wie es sich mit seiner Parteimitgliedschaft gehört, begrüsst er die Anwesenden mit «Liebi Fraue und Manne».

Den lieben Uetikern und Uetikerinnen muss er dann eine leicht bittere Pille verabreichen. Der Kredit für Arbeiten zugunsten der Verbindung auf das CU-Areal beläuft sich über 925'000 anstatt der vorgesehenen 505'000 Franken. Weil sich die Differenz von 420'000 Franken mit nachträglichen Forderungen der SBB erklären lässt, sagen die 194

Stimmberechtigten mit vereinzelt Gegenstimmen ja zur Vorlage.

Positive Jahresrechnung

Das Traktandum 2, die Jahresrechnung 2025, bestreitet naturgemäss der Finanzvorstand und designierte Gemeindepräsident Thomas Breitenmoser. Die Aufwendungen beliefen sich auf 57,8 Millionen Franken und die Erträge auf 60,4 Millionen Franken, was ein Plus (korrekterweise Ertragsüberschuss genannt) von 3,7 Millionen Franken ergibt.

Dieses gute Ergebnis ist vor allem auf die reichlich sprudelnden Einnahmen aus der Steuerquelle zurückzuführen. Zu nennen ist die Grundstückgewinnsteuer. Es wurden mehr Liegenschaften verkauft und diese waren erst noch höher eingeschätzt als gedacht.

Allerdings gab es einen Einmal-Effekt, der die Höhe der Einnahmen relativiert. Die nachträgliche, ergänzende Quellensteuer mehrerer Jahre wurde zusammengefasst erhoben. Sorgen bereiten Breitenmoser die Kosten für die ambulante und die stationäre Pflege, die stetig zunehmen.

Die Verabschiedungen

Nach 37 Minuten ist der offizielle Teil zu Ende und der inoffizielle beginnt. Zuerst verabschiedet RPK-Präsident Robert Zanzerl das scheidende Kommissionsmitglied Dubi, auch bekannt als Dubravko Sinovcic. Dann hält Schulpräsident Christian Wiedemann eine kurze Laudatio auf Sandra Bürgi und Simone Blaser, die aus der Schulpflege zurückgetreten sind.

Thomas Breitenmoser ehrt den zurückgetretenen Gemeinderat Hubert Beerli, den «waschechten Seebub vom Thurgauer Bodensee». Er würdigt diesen als stillen Schaffer und Brückenbauer, den das Gremium vermissen werde.

Eine Ziehharmonika und zwei Brunnen

Die Überraschungen nahen. Breitenmoser richtet das Wort an Urs Mettler. «Du hast 55 Gemeindeversammlungen, 65 Abstimmungssonntage und 320 Gemeinderatssitzungen erfolgreich geleitet», bilanziert er. Mettler sei immer erreichbar, immer



Der Alte und der Neue: Urs Mettler (links) versucht einer Ziehharmonika Töne zu entlocken, die ihm sein Nachfolger Thomas Breitenmoser überreicht hat. Sie steht symbolisch für das Instrument, das Mettler aussuchen darf.

Fotos: Michael Trost

online, habe stets ein offenes Ohr für das Gemeindepersonal gehabt und sei an fast an allen Anlässen und Festen der Gemeinde anwesend gewesen. Besonders hebt Breitenmoser natürlich die entscheidende Rolle des Gemeindepräsidenten für den Erfolg des Seeparks hervor. Neben den üblichen Geschenken für scheidende Behördenmitglieder bekommt Mettler ganz besondere Gaben. Es sind dies eine neue Ziehharmonika (sein Instrument, mit dem er einst als Schnitzelbank-sänger an der Uetiker Fasnacht aufgetreten ist, ist kaputt), einen mit Gemeindelogos verzierten kleinen Steinbrunnen für seinen Garten und einen grösseren, öffentlichen Brunnen, den ein Künstler in Mettlers Namen für das Hafanareal gestalten wird. Eine stehende Ovation ist die Folge.

«Ihr seid wahnsinnig»

Bevor es an den Apéro geht, ist es am scheidenden Gemeindepräsidenten, den Schlusspunkt zu setzen. «Ihr seid wahnsinnig», sagt er, «die Überraschung ist 110-prozentig gelungen». Er dankt Breitenmoser für dessen netten Worte, relativiert aber, dass an Beerdigungen und Verabschiedungen von Politikern immer

etwas zu wohlwollend über die Hauptperson berichtet werde. Sichtlich gerührt bedankt sich der scheidende Gemeindepräsident bei seiner Familie. «Ohne euch hätte ich all das gar nicht machen können.» Dann lässt er seinen Werdegang und seine Grundsätze in der Gemeindepolitik Revue passieren (dazu siehe das grosse Interview weiter vorne) und spricht allen, mit denen er zusammengearbeitet hat, seinen grossen Dank aus. Er vergisst nicht, auch diejenigen zu erwähnen, die weniger im Rampenlicht stehen. Stellvertretend für diese nennt er Infrastrukturmitarbeiter Asan Kasa und Refik Murina, der in der Hauswartung vor allem der Schule tätig ist.

Tipps und Tuba

Zum Schluss lässt es sich Urs Mettler nicht nehmen, den neuen und alten Gemeinderäten und insbesondere seinem Nachfolger Thomas Breitenmoser zwei, drei Tipps auf den Weg mitzugeben. Dann ergreift er eine Tuba und bläst ein paar Töne mit dem Musikverein, bevor er sich unters Volk mischt und den Abend geniesst.

Weitere Informationen

www.uetikonamsee.ch





Ergebnisse der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2026

An der Gemeindeversammlung haben 194 Stimmberechtigte teilgenommen und folgende Beschlüsse gefasst:

1. Alte Landstrasse und Fabrikweg: Kreditabrechnung Planung
Genehmigt
2. Jahresrechnung 2025
Genehmigt

Protokollauflage / Rechtsmittel

Das Protokoll liegt ab dem 3. Juli 2026 im Gemeindehaus zur Einsicht auf. Es wird gleichzeitig auf der Webseite der Gemeinde Uetikon am See publiziert.

Gegen diese Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung im Blickpunkt Uetikon an gerechnet, beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen und im Übrigen innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden. Der Rekurs muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

Gemeinderat Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 00
gemeinde@uetikonamsee.ch · uetikonamsee.ch



SBB / Fahrleitungsprojekt / Kat.-Nrn. 4503 und 4504: Kreditbewilligung

Für das SBB-Fahrleitungsprojekt, Grundstücke Kat.-Nrn. 4503 und 4504, hat der Gemeinderat einen Kredit von CHF 1.6 Mio. (inkl. MwSt.) bewilligt (GRB vom 18. Juni 2026).

Dabei handelt es sich um eine gebundene Ausgabe gemäss § 103 GG, für deren Bewilligung der Gemeinderat zuständig ist. Die Gebundenheit wird damit begründet, dass das Uetiker Stimmvolk den Objektkredit für das Projekt Alte Landstrasse und Fabrikweg an der Urne bewilligt hat und die Anpassungen an den SBB-Fahrleitungen eine Konsequenz daraus darstellt, für welche weder zeitlich, sachlich noch örtlich ein erheblicher Entscheidungsspielraum.

Hinweis zur Aktenauflage

Die Akten liegen ab **3. Juli 2026** in der Abteilung Zentrale Dienste während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten zur Einsicht auf.

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diesen Beschluss kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen erhoben werden. Die Rekursfrist muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

Bau + Planung Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 50
bau@uetikonamsee.ch · uetikonamsee.ch

Bauprojekte

Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf eAuflageZH (<https://portal.ebaugesuche.zh.ch>) digital eingesehen werden. Die digitale Einsichtnahme auf eAuflageZH ist nur während der Dauer der Planaufgabe (20 Tage; § 315 Abs. 1 PBG) möglich. Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Die Zustellbegehren sind während der Auflagefrist beim entsprechenden Gesuch auf eAuflageZH zu äussern. Die physische Pläneinsicht wird nicht mehr angeboten.

Sobald der baurechtliche Entscheid erstellt ist, wird er auf der Plattform eBaugesucheZH zum Abruf bereitgestellt. Es erfolgt vorgängig eine einmalige, elektronische Benachrichtigung (§ 328d Abs. 1 PBG). Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige Gebühr von CHF 50.00 erhoben. Der baurechtliche Entscheid gilt im Zeitpunkt des erstmaligen Abrufs als mitgeteilt, spätestens jedoch am siebten Tag nach Bereitstellung des Bauentscheids (§ 328 d Abs. 2 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2026-0017

Bauherrschaft: Zweckverband ARA Rorguet, Martin Cascal, Alte Landstrasse 142, 8706 Meilen **Projektverfasser:** Holinger AG, Michael Hagenbach, Mellingerstrasse 207, 5404 Baden **Projekt:** Anschluss Mänedorf und Erweiterung ARA Rorguet (Druckleitung im Bereich der Gemeinde Uetikon am See) Kat.-Nr. 3544, 3618, 3754, 4501, 4711, 4755 **Zone:** Kernzone 2 (K2), Wohnzone mit Gewerbeerleichterung 2.3 (WG/2.3), Zone für öffentliche Bauten **Öffentliche Auflage:** 3. bis 23. Juli 2026

Bauprojekt: 2026-0030

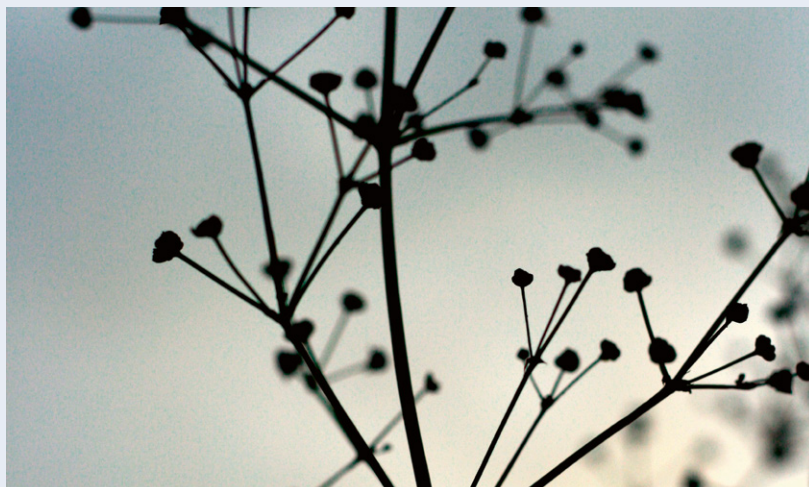
Bauherrschaft: Hochbauamt Kanton Zürich, Baubereich B, Postfach, Stampfenbachstrasse 110, 8090 Zürich **Projektverfasser:** VPA Architektur AG, Hofwiesenstrasse 3, 8057 Zürich **Projekt:** Erstellung Kantons- und Berufsfachschule, Seepark, Vers.-Nrn. 451, 435 und 415 (Abbruch Vers.-Nrn. 448, 1208 und 754) / Kat.-Nrn. 5222 und 5216 **Zone:** Zone für öffentliche Bauten (OeB), teilw. Zentrumzone (Z), öffentlicher Gestaltungsplan "Kantonsschule am See" / Empfindlichkeitsstufe III **Öffentliche Auflage:** vom 3. Juli 2026 bis 23. Juli 2026

Todesanzeige

Hans Eduard Hablützel

Wohnhaft gewesen Alte Bergstrasse 92, 8707 Uetikon am See
geboren am 11. September 1932, gestorben am 18. Juni 2026

Der Abschied fand im engsten Familienkreis statt.



Legislaturziele 2022–2026: Was hat Uetikon erreicht?

Was hat sich in den letzten vier Jahren konkret getan? Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 4. Juni 2026 den Schlussbericht zu den Legislaturzielen 2022 – 2026 abgenommen. Wir beantworten die wichtigsten Fragen zur Entwicklung unserer Gemeinde – kompakt und verständlich.

Was entsteht beim See?

Frage: Was passiert auf dem ehemaligen Chemie-Areal?

Antwort: Das neue Quartier "Seepark" nimmt Form an. Nach erfolgreicher Zwischennutzung starten nun die nächsten Schritte:

- Der Seeuferpark ist in der Umsetzung (Kredit von CHF 40,3 Mio. wurde bewilligt)
- Die Erschliessung (Wasser, Strom, Wärme) ist weit fortgeschritten
- Der Baustart für erste Projekte ist ab Herbst 2026 geplant

→ Für Sie bedeutet das: mehr öffentlicher Raum, neue Wohnungen und ein attraktiver Treffpunkt am See.

Bleiben die Finanzen stabil?

Frage: Kann sich Uetikon die vielen Projekte leisten?

Antwort: Ja – die Gemeinde steht finanziell sehr solid da:

- Der Steuerfuss wurde 2023 auf 84 % gesenkt
- Schulden konnten vollständig abgebaut werden
- Die Finanzierung grosser Projekte ist gesichert

→ Für Sie bedeutet das: stabile Steuern und Handlungsspielraum für zukünftige Investitionen.

Wie entwickelt sich der Verkehr?

Frage: Gibt es Verbesserungen beim öffentlichen Verkehr?

Antwort: Ja – mit gewissen zeitlichen Herausforderungen:

- Neue Busverbindungen für den Seepark sind geplant
- Die regionale Anbindung wird weiter optimiert
- Der S-Bahn-Ausbau verzögert sich bis ungefähr 2035

→ Für Sie bedeutet das: mittelfristig bessere Verbindungen – kurzfristig braucht es noch Geduld.

Was tut die Gemeinde fürs Wohnen?

Frage: Wird bezahlbarer Wohnraum gefördert?

Antwort: Ja – konkret werden neue Angebote geschaffen:

- 21 Sozialwohnungen sind bewilligt und in Planung, angemietete Wohnungen werden frei
- Weitere Alterswohnungen entstehen in Zusammenarbeit mit einer Genossenschaft

→ Für Sie bedeutet das: mehr Wohnangebote für unterschiedliche Lebenssituationen.

Was passiert im Bereich Umwelt und Energie?

Frage: Wie engagiert sich Uetikon für Energie und Umwelt?

Antwort: Die Gemeinde hat mehrere wichtige Schritte umgesetzt:

- Solaranlagen auf Gemeindebauten wurden realisiert bzw. sind im Bau
- Eine Energie- und PV-Strategie ist verabschiedet worden
- Der Anschluss an den Wärmeverbund wurde ausgebaut

→ Für Sie bedeutet das: nachhaltigere Energieversorgung vor Ort.

Wie steht es um den Wirtschaftsstandort?

Frage: Bleibt Uetikon attraktiv für Unternehmen?

Antwort: Ja – die Gemeinde engagiert sich aktiv:

- Aufbau der Standortförderung Goldküste im Bezirk Meilen
- Austausch mit dem lokalen Gewerbe wird gepflegt
- Neue Gewerbeflächen entstehen im neuen Quartier Seepark

→ Für Sie bedeutet das: Arbeitsplätze und ein lebendiger Wirtschaftsstandort.

Fazit:

Die Legislaturziele 2022–2026 wurden insgesamt sehr gut erreicht – viele Projekte sind umgesetzt oder auf gutem Weg.



Der Gitarrenbauer, der auf dem Uetiker CU-Areal seine einmaligen E-Gitarren baut

Roger Ricks hat gleich zwei ungewöhnliche Leidenschaften: Er spielt seine eigenen Rocksongs auf Gitarren, die er in Uetikon in aufwendiger Arbeit selbst konstruiert.

Jérôme Stern

Natürlich könnte man sich auch für ein gängiges Hobby entscheiden. Doch Roger Ricks' Leidenschaften sind E-Gitarren und Rocksongs. Und diese spielt er wohlgermerkt ausschliesslich auf Gitarren, die er in seiner Werkstatt auf dem CU-Areal selbst fertigt. Diese basieren zwar auf dem Vorbild des legendären Gitarrenmodells Gibson Les Paul, wobei Roger auch Verbesserungen einfließen lässt. An dieser Stelle eine kleine Erklärung zur Entstehungsgeschichte der Les Paul: Entwickelt wurde sie von der Gibson Guitar Company in Zusammenarbeit mit dem erfolgreichen Jazzgitarristen Les Paul. Gedacht war sie als Einstieg der Firma in das neue Segment elektrisch verstärkter Gitarren. Zugleich wollte man der Konkurrenz von Fender mit ihren erfolgreichen Modellen Telecaster und Stratocaster begegnen. Auf der Les Paul spielten zahllose berühmte Musiker, darunter Eric Clapton, George Harrison oder Jimmy Page. Eines ihrer besonderen Merkmale ist, dass sie einen sanft gewölbten Korpus aus Mahagoni aufweist, was die Kon-

struktion aufwendig macht. Dadurch wirkt die Les Paul optisch besonders elegant und edel.

Musik für einen guten Zweck

Schon die Tatsache, dass der 47-jährige Männedörfler seine eigenen Gitarren baut, ist nicht gerade alltäglich. Doch damit fängt diese Geschichte erst richtig an. Denn Roger spielt mit seinen Gitarren nämlich nicht nur sehr überzeugende eigene Rocksongs, sondern nimmt diese in seinem Heimstudio auch selbst auf. Wobei er auch noch Keyboards und Bass spielt und singt. Den Erlös aus den Downloads auf Spotify spendet er vollumfänglich dem Hilfswerk «Chance for Children», welches von einer ehemaligen Schulkollegin vor über 20 Jahren gegründet wurde und Strassenkindern in Ghana den Zugang zu Ausbildung und medizinischer Versorgung ermöglicht.

Beeindruckende Perfektion

Ich besuche Roger in seiner Werkstatt auf dem CU-Areal. Kaum eingetreten, fällt mein Blick auf zwei seiner Gitarren an der entgegengesetzten Wand. Ein genauer Augenschein zeigt perfekt gearbeitete Holz-Bodys mit schöner Maserung. Ebenso gelungen sind der Aufbau der Hälse und die Stimmmechanik. Während ich die Instrumente bewundere, deutet Roger auf eine halbfertige Gitarre auf der Werkbank und erklärt, dass er bei dieser etwas Neues ausprobieren wolle.



Einmalig schön: Roger Ricks ist zu Recht stolz auf seine selbstgebaute Gitarren, die sowohl optisch wie akustisch voll überzeugen.

Foto: js

Verfügbare Kita-Plätze! Mit viel Natur und grossem Garten.

Liebevolle Kinderbetreuung von Babys bis zum Kindergarten-Alter. Mit English-Kids-Club, Musikgarten, Projektwochen und Kinder-Yoga.



Helle und freundliche Räumlichkeiten

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

admin@kindertraum-haus.ch,

Tel. 043 844 07 08

Adresse neuer Standort:

Lütisämetstrasse 140, Meilen.



Viel Natur für Erlebnisse

Und dass er die Funktionen der Regler verändert habe. Der Clou ist allerdings die Herkunft des verwendeten Holzes. «Es ist Ahorn und Ulme und stammt aus nachhaltiger Schweizer Produktion.»

Tonnenweise Videos angeschaut

Vor rund zehn Jahren wagte sich Roger an die Konstruktion seiner ersten selbstgebauten Gitarre. Zur Vorbereitung habe er sich tonnenweise Videos auf YouTube angeschaut, sagt er. «Der Bau ging dann recht gut und alles hat schliesslich erstaunlicherweise funktioniert.» Wobei er einräumt, dass er oftmals nach der Trial-and-Error-Methode arbeitete.

Und weshalb musste es genau die Les Paul sein? «Ich habe schon immer auf diesem Modell gespielt.» Er besitze zwar auch noch andere Gitarren, aber die Les Paul nehme bei ihm eine spezielle Stellung ein. Zumal auch Idole aus seiner Jugend wie Joe Perry von Aerosmith oder Slash von Guns 'N' Roses diesen Typ gespielt hätten.

Kein Verkauf vorgesehen

Roger baut die Gitarren aus Freude an der Sache. Verkauft hat er bislang noch keine. Was ihn keineswegs stört, zudem wäre sie auch erheblich teurer als eine handelsübliche Les Paul. «Ich brauche für den Bau eines Instruments rund 100 Stunden.» Während wir über E-Gitarren und ihre jeweiligen Eigenheiten fachsimpeln, zeigt er auf dem Handy das Foto seiner ersten selbstgebauten Gitarre, welche eine auffallend schöne Maserung aufweist. «Ich versuche jede ein bisschen anders zu gestalten und verwende zum Beispiel verschiedene Holzsorten.» Sowieso ist er bestrebt, seine Gitarren stetig zu perfektionieren. «Darum spiele ich mit verschiedenen Lösungen herum und schaue, was sich besser anfühlt.» Zu solchen Details gehören zum Beispiel die Länge, Breite und Wölbung des Halses.

Abendmensch im Gitarrenshop

Als Architekt ist Roger Partner bei einem Zürcher Immobiliendienstleister mit 30 Mitarbeitenden. Der-

zeit komme er nicht so häufig in seine Werkstatt, weil die Arbeit ihn ziemlich absorbiere. «Zudem sind wir in letzter Zeit kräftig gewachsen. Darum komme ich vor allem abends hierher», sagt er. Das sei ja das Schöne auf dem Areal: Hier könne er bis spätnachts Lärm machen, ohne jemanden zu stören. Er fügt hinzu, dass er verheiratet sei und einen zehnjährigen Sohn habe. «Weil ich ein Nachtmensch bin, komme ich einfach abends, nach der Zeit mit meiner Familie, in meine Werkstatt.» Seit sechs Jahren genießt er die Freiheit auf dem CU-Areal. Entsprechend schwärmt er von diesem Ort. «In einem Hobbyraum einer Siedlung kannst du abends nicht fräsen oder Musik machen.»

Der Musiker mit einer Vision

Roger ist nicht nur ein begabter Gitarrenbauer, sondern spielt und komponiert auch seine eigene Musik. Dazu gehört, dass er die gesamte Produktion macht. «Ausser die Drums, die lasse ich einspielen.»

Und das musikalische Ergebnis kann sich auf jeden Fall hören lassen: Melodiöse Rockstücke, deren ausgefeilten Arrangements an die erwähnten Vorbilder von Aerosmith oder Guns 'N' Roses erinnern – keineswegs die schlechtesten Massstäbe für einen coolen Rocksound. Und noch etwas fällt beim Hören auf: Seine selbstgebauten Gitarren überzeugen auch soundmässig hundertprozentig. Besonders bei den Soli kommt ihr sattes warmes Klangbild bestens zum Tragen. Beindruckt verabschiedete ich mich von Roger Ricks. Rockmusiker gibt es viele. Aber wer von ihnen kann schon sagen, er spiele seine Stücke auf einem selbstgebauten Instrument ein? Und spendet seine Streaming-Einnahmen vollumfänglich einem guten Zweck? Spontan fällt einem da kein anderer Musiker ein.

Weitere Informationen

www.rogerricks.com/music

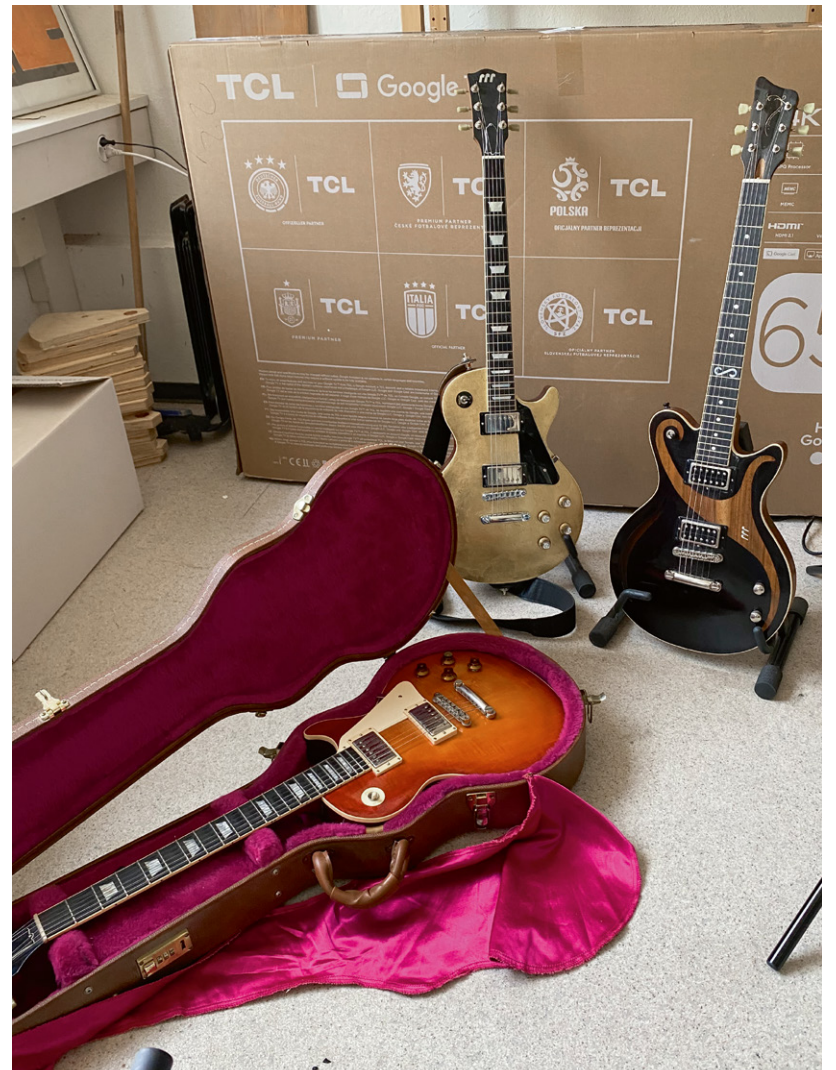
oder auf Spotify

www.chance-for-children.org



Halbfertiges Meisterwerk: Für sein neuestes Projekt verwendet Roger Ricks Holz aus Schweizer Produktion.

Foto: Jérôme Stern



Drei Variationen: Bei seinen Gitarren feilt Roger Ricks immer wieder am Erscheinungsbild und technischen Verbesserungen.

Foto: Jérôme Stern



« Ein anderer Blickpunkt führt oft zu einem anderen Standpunkt. »

« Uetikon macht Zeitung! Machen Sie mit! »

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See

Telefon 043 844 10 20
inserate@blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch



Wie aus der braven Suzi ein cooles Bike wird (Teil 6)

Die letzten Meter eines Marathons sind oftmals die härtesten. Die Aussage lässt sich bildlich auch auf mein Projekt eines Custom-Motorrads übertragen. Besonders wenn dann noch ein Unfall dazwischenkommt.

Jérôme Stern

Kurze Rückblende: In der letzten Folge meiner Kolumne schilderte ich, wie ich lernte, ein Motorrad mittels einer speziellen Maltechnik zu lackieren. Was manchmal eher mit Meditation als mit Handwerk zu tun hatte. Jedenfalls habe ich es nach mehreren Monaten endlich geschafft: Die bemalten Teile waren bereit für den finalen Zusammenbau in Alains Werkstatt in Hüneberg (www.motomotto.ch). Dann kam dieser Freitagmorgen: Suzi stand gut gesichert im Laderaum des gemieteten Transporters, der für

meinen Geschmack ein paar Nummern zu gross und sperrig war. Aber egal. Das wird schon klappen, sagte ich mir und machte mich auf den Weg. Ich kam knapp 800 Meter weit, dann streifte ich einen Randstein und die Fahrerkabine explodierte. Genauer gesagt beide Airbags. Wer so etwas nicht schon mal erlebt hat, dem sei gesagt, dass diese Sicherheitsattribute im Ernstfall zwar Leben retten können. Doch wenn sie völlig grundlos losgehen, fühlt sich das an wie eine Raketenattacke. Ich erspare Ihnen hier die weitere Beschreibung dieses Unfalls, dessen Abklärungen noch im Gange sind. Schliesslich soll das eine Kolumne über ein Hobby sein.

Plötzlich ist alles einfach

Rund eine Woche später steht Suzi also in Alains Werkstatt. Doch einfach zusammenbauen ist gar nicht so einfach. Vielmehr geht es nunmehr um wichtige Detailfragen, die der Profi mit unendlicher Geduld hinkriegen möchte: Verlaufen die

Kabel von Kupplung und Bremse mit genügend grossem Radius? Und wie verstecken wir diese hinter der Verkleidung? Funktioniert der Benzinfluss zwischen Tank und Vergaser? Während er die Entlüftung der vorderen Scheibenbremse vorbereitet, mache ich das, was ich ohne Anleitung machen kann. Putzen. Ist ja auch eine Art von Handwerk.

Irgendwann ist auch die kleinste Schraube sauber angezogen, das heikelste Detail beachtet und wir machen uns ans Zusammenbauen. Wie die Suzuki langsam – Teil um Teil – mit der neuen Lackierung entsteht, sieht sie immer besser aus. So überzeugend ist ihr Look, dass wir beide zunehmend stolz sind.

Roll-out und erste Probefahrten

Ich merke, wie ich plötzlich ungeduldig werde: Seit gut einem Jahr arbeiten wir nun an dem Bike und kein Umweg war uns zu weit. Doch jetzt möchte ich endlich erfahren, ob sich der Aufwand gelohnt hat. Schliesslich steht Suzi im gleisenden Sonnenlicht und sieht einfach cool aus. Alain soll die erste Probefahrt machen. Wo ist der Zündschlüssel? Grosses Rätselraten. Bis uns klar wird, dass ich ihn zuhause vergessen habe. Aber kein Problem, wir schliessen das Bike einfach kurz. Was uns erschreckend schnell gelingt. Nach ein paar Sekunden hustet der Motor seine ersten Lebenszeichen in die Luft und läuft auch bald rund. Der Motorradmechaniker schwingt sich in den Sattel, gibt ein paar Gasstösse und braust davon. Suzis Knattern hört

man von Weitem – und als Alain zurückkommt, grinst er übers ganze Gesicht. Nun drehe auch ich meine erste Runde und grinse ebenfalls. Jetzt sind sicher auch Sie gespannt, wie sich das Motorrad fährt. Erstaunlich brav, vor allem ist sie enorm handlich, fast schon ein wenig nervös in den Kurven. Alles kein Problem, meint Alain. Schliesslich komme nun das Feintuning von Motor und Fahrwerk. «Immerhin haben wir so ziemlich alles verändert, da ist es nur normal, wenn es noch Abstimmungsarbeiten braucht.» Grundsätzlich lasse sich Suzi aber schon erstaunlich gut fahren, meint er anerkennend

Vergaser braucht ein geübtes Händchen

Also rollen wir Suzi nach den zwei kurzen Runden wieder in die Werkstatt. Alain ist mit der Vergasereinstellung noch nicht zufrieden. Ein paar Schraubendrehungen später hat er den Vergaser auseinandergenommen und justiert das Verhältnis zwischen Benzin und Luft. Nächste Proberunde. Suzi läuft merklich besser und langsam realisiere ich, dass unser Bike richtig gut gelungen ist. Ich spüre sowas wie Stolz und Beruhigung – und ziehe ein erstes, vorsichtiges Fazit: Suzi sieht blendend aus und ist ein absolutes Unikat. Wir strahlen beide. Aber nach dem Umbau ist vor den Verbesserungen, darum besprechen wir anschliessend anstehende Verbesserungen. Denn eines ist uns beiden klar: Ganz fertig ist Suzi noch lange nicht. Zum Glück.



LET'S WEAR
BETTER CHOICES



WWW.CLOTHIER.CH



Entdecke **über 40 nachhaltige Marken** für Damen und Herren – elegant, casual oder sportlich.

- Umweltfreundliche Materialien
- Langlebige, hochwertige Kleidung statt Fast Fashion
- Produktion max. 1'500 km von der Schweiz entfernt
- Nachhaltiger Versand

Mit dem Code **BAIGE10** erhältst du **10% Rabatt** auf deinen Einkauf (einmalig einlösbar).

In Kooperation mit "Baige", dem Online-Magazin für einen nachhaltigen und bewussteren Lebensstil.



www.baige.ch

Überbauung Burkwil offiziell eröffnet

Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Sommertemperaturen feierte die neue Überbauung Burkwil am vorletzten Samstag ihre offizielle Einweihung. Das Mehrgenerationen-Quartier liegt in Obermeilen auf dem Gebiet der Gemeinde Meilen, jedoch unmittelbar an der Grenze zu Uetikon am See – und ist auch für Uetiker schnell erreichbar.

Nach sieben Jahren intensiver Planung und Bauzeit präsentierte sich das neue Quartier auf einem rund 19'000 Quadratmeter grossen Areal von seiner schönsten Seite. Es entstanden sechs Mehrfamilienhäuser mit insgesamt rund 104 Wohnungen, die bewusst als lebendiges, dorffähliches Quartier konzipiert wurden, in dem Jung und Alt gemeinsam leben.



Fotos: Meilener Anzeiger

Perfekter Match

Zum offiziellen Festakt am Vormittag hatten sich rund 50 geladene Gäste im neuen Veranstaltungsraum «Spazio» eingefunden. Künftig soll dieser Raum als kultureller Treffpunkt sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für die interessierte Öffentlichkeit dienen. Vize-Gemeindepräsident Heini Bossert aus Meilen überbrachte die Grüsse seiner Gemeinde und bezeichnete das Projekt als «perfekten Match». Die Gemeinde Meilen habe lange nach einem Vorhaben gesucht, das «Wohnen im Alter» mit einem generationenübergreifenden Ansatz verbindet.

Danach wurde ausgiebig gefeiert. Beim grossen Gauklerfäscht sorgten Food-Stände, Livemusik, Akrobatik, Theateraufführungen und Tanzdarbietungen für beste Stimmung. Zahlreiche Führungen durch die Siedlung und offene Ateliers gaben Einblicke in die Architektur und das Konzept. Eingeladen waren die neuen Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Angehörigen und Freunde, die Nachbarschaft aus Meilen und Uetikon sowie alle am Bau Beteiligten.

Neuer Dorfteil direkt an der Grenze
Besonders die Kinder hatten ihren Spass: Sie tobten im kühlen Wasser

des grossen Brunnens, bastelten unter fachkundiger Anleitung Holzspielzeuge oder bestaunten stauend die eindruckliche, ganz in Weiss gekleidete Stelzenläuferin. Das Team der Spitex am See stand bei den hohen Temperaturen vorsorglich für medizinische Unterstützung bereit – zum Glück blieb es aber weitgehend ruhig. Bei einem ausgedehnten Rundgang wurde klar, wie harmonisch sich Burkwil in die Umgebung einfügt. Der direkt angrenzende Dollikerbach und das nahe gelegene Wäldchen bringen die Natur mitten ins Quartier. Dank nachhaltiger Baumaterialien wie Schweizer

Vollholz, Lehm und CO₂-reduziertem Beton sowie einem zentralen Dorfplatz entstand hier ein lebendiger neuer Dorfteil – grün, gemeinschaftlich und direkt an der Grenze zwischen Meilen und Uetikon. Mit Burkwil hat die Region ein zukunftsweisendes Projekt erhalten, das modernes Wohnen, Nachhaltigkeit und generationsübergreifendes Miteinander erfolgreich verbindet. Dank der Nähe zu Uetikon profitieren auch Bewohner aus der Nachbargemeinde von den neuen Angeboten. zvg

Weitere Informationen
www.burkwil.ch

Hier liegt kein Bandscheibenvorfall. Sondern Gabriel.



Wir behandeln Menschen.

 Spital
Männedorf



Geänderter Fahrplan am rechten Zürichseeufer



Mit diesen auffälligen Plakaten informieren die VZO ihre Fahrgäste.

Wegen einer Gleisbaustelle der SBB in Herrliberg-Feldmeilen fahren die S-Bahnen während der Sommerferien zu anderen Zeiten. Damit die Bus-Anschlüsse trotzdem passen, stellen die VZO am rechten Zürichseeufer den Fahrplan komplett um.

Vom 13. Juli bis 15. August 2026 werden im Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen die Gleise saniert. In dieser Zeit fahren die S-Bahnen in Richtung Rapperswil sechs Minuten später, in die Gegenrichtung ebenso viel früher. Diese Verschiebungen der An- und Abfahrtszeiten haben grosse Auswirkungen auf den Fahrplan der Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland.

Nichts passt mehr zusammen. Weil die Fahrpläne der Busse ganz auf diejenigen der S-Bahnen ausgerichtet sind, würde ohne Fahrplananpassungen kein Anschluss zwischen Bus und Zug mehr passen.

Weil die VZO wissen, wie wichtig funktionierende Anschlüsse sind, schreiben sie für die Sommerferien alle Fahrpläne neu. Was einfach tönt, ist in Wirklichkeit sehr kompliziert und erfordert viele hundert Stunden Mehraufwand: Die Anschlüsse an die S-Bahnen müssen neu definiert werden, die Fahrpläne angepasst, die Flotte anders koordiniert, Diensterteilungen umgestellt, das ganze System inklusive Online-Fahrpläne geändert.

Für die meisten Kundinnen und Kunden der VZO ändert sich derweil wenig: Sie können an den gleichen Haltestellen einsteigen und dieselben Linien wie bisher benutzen, einfach ein bisschen früher oder später. Für andere bedeuten die Anpassungen andere Reisewege und den Umstieg an einem anderen Bahnhof. Die VZO empfehlen allen Fahrgästen, ihre Verbindungen vorgängig im Online-Fahrplan zu prüfen. Alle Änderungen sind zudem aufgeschaltet unter vzo.ch.

Dein Bus kommt früher oder später.

Wegen Gleisbauarbeiten vom 13.7. bis 16.8. fährt die S-Bahn zu anderen Zeiten. Darum haben wir die Busverbindungen für dich angepasst: vzo.ch/sommer-fahrplan



Zuverlässig zuverlässig.

Der Traum vom HSG-Pullover

Lara Oberholzer

Alle Prüfungen sind geschafft. Ich kann es ehrlich gesagt noch gar nicht glauben. Was für ein Gefühl! Das Assessmentjahr ist jetzt wirklich vorbei. Natürlich hoffe ich, dass ich genauso wie all meine Kolleginnen und meine Mitbewohnerinnen bestanden habe.

Eigentlich sind alle Prüfungen ganz gut gelaufen, ausser Volkswirtschaftslehre. Dort habe ich ein bisschen Angst vor der Note. Aber es wird schon gut kommen, hoffe und denke ich. Jetzt versuche ich, keinen Gedanken mehr daran zu verschwenden. Ändern kann ich die Noten sowieso nicht mehr. Erst am 6. August um 8 Uhr morgens werde ich erfahren, ob ich das erste Jahr an der HSG erfolgreich bestanden habe. Bis dahin müssen alle Studentinnen und Studenten warten.

Ich muss auch sagen: Diese zwei Wochen mit sechs Prüfungen waren wirklich hart. Prüfung schreiben, direkt wieder lernen und das non-stop, ohne Pause. Alles bei dieser Hitze. Bei der letzten BWL-Prüfung, die wir am Computer geschrieben haben, lief allen Studierenden der Schweiss hinunter. Ausgerechnet die Prüfung, die von vielen als die schwierigste empfunden wurde und sogar anspruchsvoller war als in den Vorjahren, fand an einem der heissesten Tage statt. Wir waren also schon gekocht, bevor die Prüfung überhaupt begonnen hatte.

Auch das Lernen in unserer WG in St. Gallen war bei diesen Temperaturen eine Herausforderung. Die Wohnung ist ein Altbau und deshalb nicht besonders gut isoliert. Die Sonne heizte die Zimmer den ganzen Tag auf, sodass man sich viel schlechter konzentrieren konnte. Das Einzige, was wirklich half, waren viel trinken und kalte Duschen. Und dann war da noch das Einschlafen vor den Prüfungen mit Hitze, Nervosität und Prüfungsangst. Eine Kombination, die meinem Nervensystem wohl nicht besonders gutgetan hat. Aber zum Glück liegt das jetzt hinter mir. Was jetzt ansteht, ist ein Kaffeinentzug. Die Mengen an Kaffee und Energy-Drinks, die ich während der Lernphase konsumiert habe, waren schon ziemlich grenzwertig.

Leider habe ich während der Prüfungszeit auch die ersten Spiele der Fussball-Weltmeisterschaft verpasst, weil ich am Lernen war. Dafür habe ich mir heute vorgenommen, um fünf Uhr aufzustehen, um das Spiel der Schweiz gegen Algerien live zu verfolgen. Sportlich ging es zudem am heissen Wochenende vom 27. und 28. Juni in Uetikon zu und her. Der Tennisclub veranstaltete ein Turnier, an dem zahlreiche Spielerinnen und Spieler teilnahmen. Mein Vater war in der Kategorie Männer 45+ mit dabei und gab vollen Einsatz. Insgesamt spielte er vier Matches und verbrachte dabei über sieben Stunden in der brütenden Hitze auf dem Tennisplatz.



Foto: Lara Oberholzer

Jetzt liegen fast 13 Wochen Sommerferien vor mir und ich freue mich riesig darauf. Die ersten vier Wochen verbringe ich in einem Praktikum bei Zattoo. Danach geht es für zwei Wochen mit meiner Familie auf Kreuzfahrt. Anschließend arbeite ich nochmals fünf Wochen bei der Privatbank UBP. Danach beginnt hoffentlich mein zweites Jahr an der HSG. Falls nicht, eben nochmals das erste. Aber nein, dieser Gedanke wird jetzt sofort wieder gestrichen. Ich denke positiv. Ich habe bestanden. An der HSG gibt es übrigens einen lustigen Aberglauben. Man soll sich keinen HSG-Pullover kaufen, bevor man das Assessment bestanden hat. Der Aberglaube geht

sogar so weit, dass man den HSG-Shop vorher besser gar nicht betreten sollte, sonst bringt es Pech. Ich habe deshalb konsequent einen grossen Bogen um den Shop gemacht. I don't claim any bad energy.

Ich hoffe, dass ich nach diesen 13 Wochen mit vielen neuen Erfahrungen und ganz viel Wissen aus meinen beiden Praktika an die HSG zurückkehre und mir endlich diesen Pullover kaufen darf. Sozusagen als kleiner Ritterschlag dafür, dass man das Assessment geschafft hat. Cleveres Marketing ist es auf jeden Fall. Ich bin mir sicher, der Ansturm auf die Pullover wird Anfang September riesig sein.

KINO WILDENMANN | JUNI 2026

19.6. 18.00 Barbara Buser	25.6. 19.30 Der verlorene Mann <small>Ladies Night</small>
20.15 Der verlorene Mann	26.6. 18.00 Solomamma
20.6. 14.30 Le Chant des Forêts	20.15 The Devil Wears Prada 2
17.15 Qui vit encore <small>Special mit Regisseur</small>	27.6. 14.30 Plitsch Plitsch Forever
20.15 The Devil Wears Prada 2	17.15 The North
21.6. 14.00 Die Legende des Wüstenkinds	20.15 Der verlorene Mann
16.30 Ach, diese Lücke ...	28.6. 11.00 Elephants & Squirrels <small>Special mit Regisseur</small>
19.30 Nuremberg	14.00 Michael – King of Pop
24.6. 15.00 Primavera – Vivaldi und ich	16.30 Barbara Buser
18.00 Siri Hustvedt	19.30 Ein fast perfekter Antrag
20.15 Ach, diese Lücke ...	

Programmänderungen vorbehalten.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55

Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Leserbriefe



Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion.

Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

Veranstaltungskalender



Fit/Gym leicht für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren
14.35 Uhr – 15.35 Uhr
Turnhalle Weissenrain
Pro Senectute Kanton Zürich
3. und 10. Juli 2026

Kartonsammlung
3. Juli 2026

Popcornplausch am Feuer
18 Uhr – 21 Uhr, Jugendhaus,
Mojuga Jugendarbeit Uetikon
3. Juli 2026

Altpapiersammlung
Turnverein
4. Juli 2026

BilderBuchZeit
10 Uhr – 10.30 Uhr, Bibliothek
4. Juli 2026

Öffentliches Fischessen 2026
11 Uhr – 18 Uhr, Fischerhüsli
Männedorf, Fischerverein MSU
4. und 5. Juli 2026

Offene Turnhalle
16 Uhr – 18 Uhr
Turnhalle Riedwies
Mojuga Jugendarbeit Uetikon
4. Juli 2026

Rundwanderung Seebodenalp
Besammlung: 07.15 Uhr Bahn-
hof Uetikon, Senioren-Wander-
gruppe Uetikon
7. Juli 2026

5Rhythmen Emerging Waves
19.30 Uhr – 21.30 Uhr, Schul-
haus Mitte, Gemeinschaftsraum,
Randi Lahme
8. Juli 2026

Verstrickt
18.30 Uhr – 20.30 Uhr, Bibliothek
9. Juli 2026

Polysportcamp Uetikon am See
9.30 Uhr – 16 Uhr
Sporthalle Riedwies
Verein Kinder-Camps
13. bis 17. Juli 2026

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 85.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 145.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern
Lara Oberholzer
Raphael Briner

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**

feldner  druck

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11700-1504-1001



PROUDLY PRESENTS

10.7.2026
Concord (live)

THE BIG BANG
11.7.2026
Live in concert

Dodo
Matt The Wires
WEEDY G SOUNDFORCE
LOBOTRONIC & ROGKO SELEGTA

Chilbi Männedorf 2026
Bar & DJ von Freitag 10.7 - Sonntag 12.7.

PRINTPARTNER 

GEISTERKICKBOARDER®
SKATEPARK

Hofstrasse 99 • 8620 Wetzikon

Der Geisterkickboarder Skatepark hat jeden Tag offen:

Montag	14.00–18.00	Dienstag	14.00–18.00
Mittwoch	14.00–18.00	Donnerstag	14.00–18.00
Freitag	14.00–20.00	Samstag	14.00–18.00
Sonntag	14.00–18.00		

Der Skatepark für die ganze Familie

Scotershop / Reparaturwerkstatt / Scooterersatzteile



*Wir wünschen Ihnen
schöne Sommerferien.*



**Flagge zeigen für den Berufsnachwuchs!
Gratulieren Sie Ihren Lernenden
zur bestandenen Abschlussprüfung!**

Inserieren Sie zum Spezialtarif am **14. August** (Insertionsschluss 10. August) oder am **28. August** (Insertionsschluss 24. August)

1/4-Seite hoch 107 × 140 mm
zum Spezialtarif
CHF 312.– (exkl. MWST)

1/4-Seite quer 218 × 68 mm
zum Spezialtarif
CHF 312.– (exkl. MWST)

1/8-Seite quer 107 × 68 mm
zum Spezialtarif
CHF 195.– (exkl. MWST)

Gerne übernehmen wir für Sie kostenlos die Gestaltung Ihres Inserates – schicken Sie uns Text, Foto und Logo an: inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Eine grossartige Wertschätzung gegenüber Ihren Lernenden.

Erfolgreicher Bike-Treff am Pfannenstiel

Der Verein Bike Trails Pfannenstiel lud am letzten Sonntag zum Treffen beim Turm Hochwacht ein. Biker, Spaziergänger und Waldbesitzer kamen zusammen, um offen über die Zukunft der Mountainbike-Nutzung im beliebten Naherholungsgebiet zu diskutieren.

Im Zentrum des Anlasses standen das neue kantonale Mountainbike-Konzept, die Aktion «Zäme Häppy» sowie die Anliegen und Vorschläge des Vereins Bike Trails Pfannenstiel. Die Diskussionen verliefen angeregt und konstruktiv. Viele Teilnehmende nutzten die Gelegenheit für persönliche Begegnungen und einen direkten Austausch zwischen den verschiedenen Nutzergruppen des Waldes. Um auf den Anlass aufmerksam zu machen, hatte der Verein während zehn Tagen auffällige Blachen an stark befahrenen Waldstrassenkreuzungen aufgehängt – mit Bewilligung der Gemeinden, Waldbesitzer und des Forstdienstes. Leider wurden zwei Blachen gestohlen und mehrere beschädigt. Die Gegner der Biker blieben dem Treffen fern und beschränkten sich auf diese Aktionen.

Bedarf an Infrastruktur klar ausgewiesen

Wie das Sportamt des Kantons Zürich mitteilt, sind rund 10 Prozent der Bevölkerung über 15 Jahren regelmässig mit Stollenreifen unterwegs. Am Pfannenstiel wird seit Jahrzehnten Mountainbike gefahren. «Es liegt im öffentlichen Interesse, dass in diesem stark genutzten Naherholungsgebiet Lösungen für ein friedliches Miteinander gefunden



Foto: zvg

werden», betonte der Verein. Das OK des Bike-Treffs zeigte sich trotz der Vandalenakte zufrieden. «Wir konnten interessante Begegnungen ermöglichen und neue Mitglieder gewinnen», hiess es. Das Motto des Anlasses «Nur zäme sind wir auf dem richtigen Weg» wurde damit eindrücklich gelebt. Der Verein Bike Trails Pfannenstiel will den Dialog weiterführen und setzt sich weiterhin für eine sinnvolle Mountainbike-Infrastruktur ein, die allen Waldbesuchern zugutekommt.

zvg

Weitere Informationen
www.biketrails-pfannenstiel.ch

Rätselserie

Unsere Rätselfrage: «Wo in Uetikon ist das?»

Ein schmiedeeisernes Tor irgendwo in Uetikon: Um dessen Lage zu kennen, brauchte es durchaus gute Ortskenntnisse. Dennoch erhielten wir auf unsere letzte Rätselfrage einige kompetente Antworten mit der korrekten Ortsangabe. Das gesuchte Tor befindet sich natürlich an der Schlosserstrasse. And the Winner is ... Ana Pinto. Wir gratulieren – und freuen uns über das Interesse an

unserer kleinen Kolumne. Und da wir auch ein Herz für wilde Tiere haben (auch wenn sie aus Eisen sind), fragen wir Sie heute nach der Lage dieses Fantasievogels. Immerhin ist er ja ein auffallend schönes und seltenes Exemplar. Wir freuen uns über ihre Zusendungen und wünschen Ihnen einen kühlen Kopf beim Rätseln.

js

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch



Verein «Sitzwache im Spital Männedorf» sucht neue Mitglieder



Foto: zvg

Haben Sie schon einmal erlebt, wie wertvoll die ruhige Anwesenheit eines Mitmenschen am Krankenbett sein kann? Der Verein «Sitzwache im Spital Männedorf» sucht engagierte Menschen, die schwerkranken, unruhigen oder einsamen Patientinnen und Patienten durch ihre Präsenz Trost und Sicherheit spenden möchten. Der Verein besteht seit 2005 und zählt rund 40 freiwillige Helfer. Diese leisten abends und

nachts ehrenamtliche Sitzwachen im Spital Männedorf. Die Aufgabe ersetzt keine Pflege, sondern bietet menschliche Nähe – einfach da sein, zuhören, beruhigen und Angehörige sowie das Pflegeteam entlasten. Die Tätigkeit ist ehrenamtlich, überkonfessionell und sehr bereichernd. Falls Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich gerne – Ihre Zeit kann für einen Mitmenschen in schwerer Stunde enorm viel bedeuten.

Weitere Informationen

Einsätze: Je ein Abend (ca. 20.00–00.00 Uhr) und eine Nacht (ca. 00.00–07.00 Uhr) pro Monat. Voraussetzung: Teilnahme am Einführungskurs vom 9. bis 13. November 2026. Weiteres Informationsmaterial und das Anmeldeformular erhalten Sie bei: Verena Fässler, Tel. 043 843 59 81 E-Mail: vereinsitzwache@spitalmaennedorf.ch